

*tagtäglich\_3.6.20*

Diesmal bin ich das Elefantenbachtobel hinunter gewandert. Hinter jeder der zahlreichen Wegbiegungen eröffnet sich ein neues idyllisches Bild.

**Ein Lied von Franz Schubert** begleitete mich:

**Ich hört ein Bächlein rauschen wohl aus dem Felsenquell,**  
Hinab zum Tale rauschen, so frisch und wunderhell.

Ich weiss nicht wie mir wurde, nicht, wer den Rat mir gab:  
Ich musste auch hinunter mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter, und immer dem Bache nach  
Und immer frischer rauschte, und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Strasse? O Bächlein sprich, wohin?  
Du hast mit deinem Rauschen mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag ich denn vom Rauschen? Das kann kein Rauschen sein:  
Es singen wohl die Nixen dort unten ihren Reig'n:

«Lass singen Gesell, lass rauschen, und wandre fröhlich nach!  
Es gehn ja Mühlenräder in jedem klaren Bach.»

(Text von Wilhelm Müller, 1818)

*Marianne Weber, Kirchenpflegerin*